

### 8. *Gonepteryx cleopatra* L. f. ♀ *citrina* (nova).

Zitronengelbe ♀ Form. Die Hfl. sind gleichmässig intensiv zitronengelb, etwa wie bei den ♂♂. Die Vfl. ebenso, nur in der Basalhälfte etwas lichter.

Useits sind die Vfl. auch zitronengelb mit Ausnahme des Vrandes, dessen Färbung (von der Basis bis zum Apex, in der Breite etwa bis zur Mzelle) unverändert bleibt. Die Färbung der Hfl'useite ist mit solcher bei *cleopatra* ♀ identisch, nicht mit *italica* Gerh. Die letzte kann jedenfalls, wie schon Röber (in Seitz, Gr.-Schmett. d. Erde, I, 1907, p. 61) angibt, nicht als eine Saisonform gelten, sondern nur als eine individuelle Form, die vielleicht im Sommer wirklich öfter als im Frühjahr erscheint.

Von der neuen Form, die ich *citrina* (nova) bezeichne, fing ich zusammen mit normalen Stücken 3 ♀♀ in Attica, bei Athen (Ghudi. 14. VI. 1919 [2 ♀♀], Kephissia, 19. VII. 1919 [1 ♀]) und 1 ♀ in in Nord-Morea, bei der Station Megaspilaeon, 15. VII. 1919. Zwei weitere ♀♀ meiner Sammlung stammen vom Chelmos (Nord-Morea), wo sie im Jahre 1908 von A. Neuschild gefangen wurden. Diese 2 ♀♀ sind etwa blasser gelb und müssen als Uebergangsstücke zur f. *citrina* gelten.

Es ist affallend, dass diese recht markante und anscheinend nicht allzuseitene Form bis jetzt noch nicht, meines Wissens wenigstens, beschrieben wurde. Freilich erwähnen Röber (l. c.) und Verity (Ropal. Pal., p. 285) mehr oder weniger gelbliche ♀♀, doch glaube ich kaum, dass es sich um solche intensiv-zitronengelbe Stücke handeln könnte. Da alle meine gelben Stücke aus Griechenland stammen, könnte man vielleicht vermuten, dass diese Form dort häufiger als in anderen Gegenden vorkommt und wäre es interessant Beobachtungen anderer Sammler darüber zu erfahren.

### Noch einmal über *Gonepteryx aspasia* Mén.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

Im laufenden Bande dieser Zeitschrift S. 41 entgegnet J. Röber auf meinen Artikel im 14. Bande (1924, S. 70), in welchem ich ausführte, dass der von ihm im Seitz'schen Werk mit *aspasia* bezeichnete Falter der *aspasia* des Autors Ménétriés nicht entspreche. Seine Darlegungen sind nicht überzeugend. Nur kurz die Tatsachen unter Ablehnung von Unterstellungen persönlicher Art:

Ménétriés' Falter ist nach der Abbildung verhältnismässig klein und schmalflügelig, die Vorderflügel sind zitronengelb, die Hinterflügel grünlich. Gewiss, die Figur ist alles andere als künstlerisch, aber

sie ist völlig kenntlich, denn sie deckt sich durchaus mit der Diagnose, die ich schon wiedergab: „*Mas alis virescenti albidis, anterioribus falcatis, disco citrino.*“ Diese Diagnose erwähnt Röber nicht. Aber, wenn auch das Bild nicht gelten soll, darf doch die Diagnose nicht abgelehnt werden! Ich hatte ferner schon zu allem Ueberfluss auf die Abbildung einer Cotype („e coll. Ménétréi's et coll. Guénéé in coll. Obth.“) in Verity's *Rhopalocera palaeartica* auf Tafel XLVIII fig. 1, ♂, sowie auf seine Beschreibung S. 279 verwiesen, die sich mit Bild und Diagnose von Ménétréi's decken. Zur Identifizierung der Art liegt also genügendes Material vor. Das ♂ hat danach — ganz kurz gesagt, um das Wesentliche hervorzuheben — zitrongelbe Vorderflügel und grünlich-weiße Hinterflügel mit gelbem Hauch. In meinem ersten Artikel habe ich gesagt, dass das Gelb auf den Vorderflügeln „im Allgemeinen“ dem Gelb der *rhamni*-♂ entspricht. Um jedes Missverständnis auszuschliessen, betone ich ausdrücklich noch einmal: „im Allgemeinen“, und erläutere das dahin, dass die gelbe Färbung im Diskus dem Gelb der *rhamni*-♂, wenn man vergleichen will, noch am Nächsten kommt; sie ist etwas satter. Es ist nicht überflüssig, hervorzuheben, dass die Falter bei Tageslicht geprüft sind.

Demgegenüber zeigt die Röber'sche *aspasia*, die nach seiner Erklärung an Stelle der völlig unzulänglichen Abbildung in Ménétréi's Publikation als „*figura typica*“ zu treten hat, einen Falter mit orangegelben, d. h. rotgelben Vorderflügeln und schwefelgelben Hinterflügeln. Ein Missverständnis zwischen uns in der Bezeichnung der Farben liegt nicht vor; Röber nennt auch die Mittelflecke von *rhamni* z. B. orangegelb, meint damit also eine satte rotgelbe Farbe, wie sie seine Abbildung in der Tat zeigt, während er sie in der Beschreibung licht orangegelb nennt. Zwar sind nach Röber's Angabe die Hinterflügel der Abbildung etwas zu intensiv gelb — in der Beschreibung S. 60 bezeichnet er sie als schwefelgelb —, aber auch dann passt der abgebildete Falter mit seinen rotgelben Vorderflügeln nicht zu der Diagnose von Ménétréi's: „*mas alis virescentibus albidis, anterioribus falcatis, disco citrino*“, und zu der damit übereinstimmenden Cotype in Verity's Werk, wobei noch auf die abweichende Grösse und Flügelform garnicht eingegangen werden soll.

Der Nachweis, dass Röber's *aspasia* gleich der *aspasia* Mén. ist, kann daher nicht als gelungen bezeichnet werden.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Noch einmal über Gonepteryx aspasia Mén. 100-101](#)